

Die Tiroler führen das Faktum dieser Zuerkennung eines Charakters auf ihre alte beliebte Nationalsitte des Böllerschießens zurück. Und wenn einmal italienische Kanonen den Brenner herunter und deutsche Kanonen den Inn hinauffahren werden, dann wird man die Tiroler an ihrem Böllerplatz finden, sich erinnernd, daß sie 1925 zum Bollwerk geworden waren. Kein Mensch in Wien braucht sich mehr aus Hunger und Not umzubringen. Er kann mit dem stolzen Bewußtsein weiter leben, Bollwerk zu sein. b.

Die marmorne Handgranate

Die Gefallenen des 4. Garderegiments zu Fuß haben in Berlin ein Monument bekommen. Das wird die Angehörigen freuen. Weniger sicher ist, ob sie mit der Gestaltung des Monumentes einverstanden sind. Es stellt einen Soldaten dar, der mit der hoch geschwungenen Handgranate vorwärts stürmt. Sehr erbaulich ist diese wilde Fassung eines dem stillen Gedächtnis, der christlichen Sammlung gewidmeten Bildnisses nicht. Vom guten Geschmack gar nicht zu reden. Ohne pazifistische Gefühligkeit zu teilen, bezweifeln wir durchaus den kriegerisch-barbarischen Geist des deutschen Volkes, der hier ein Monument bekommen hat. In der Erde liegen jene, die durch die feindlichen Handgranaten gefallen sind. Über der Erde steht in Stein einer, der seinerseits Söhne anderer Mütter mit der Handgranate traktiert. Über das Grab hinaus, in Stein, immer noch! Generäle kann ein solches Standbild freuen. Für Mütter und Frauen möchten wir es bezweifeln. w.

Theodor Däubler

Der Dichter Theodor Däubler lag irgendwo am Strande des griechischen Meeres mit dem Bauche im Sande. Den olympischen Rücken wärmte die griechische Sonne, während der unteren Hälfte die spielenden Wellen sanfte Kühlung hinaufreichten. Es war ein gelinder Wellengang, und ein leichteres Gewicht hätte den Ruheplatz wohl kaum an der Scheide

von Feste und Feuchte wählen dürfen, ohne alsbald hin und hergezogen zu werden. Däubler aber fand einen sicheren Halt in der Gegend der wie stets gekreuzten Arme, und die Wellen vermochten nicht mehr, als die untere Hälfte des Körpers, um die Ellenbogen als Drehpunkt, in ein sanftes Schaukelspiel zu versetzen. Und über diesem Spiel geschah es, daß die ohnehin stets rutschende Badehose von ihrem Besitzer sich löste und von den frohlockenden Wellen in den Ozean hinausgetragen wurde. Die anwesenden Damen entsetzten sich, Däubler aber merkte nichts, und seine Ruhe blieb auch unerschütterlich, als er schließlich sich wieder einmal erhob. Und hatte er nicht vollkommen recht? Denn Däubler hatte sich über die Rundung seines Bauches weg da unten seit zwölf Jahren nicht mehr mit eigenen Augen gesehen. Und auch heute noch wäre er nicht imstande, mit vollkommener Sicherheit anzugeben, ob nicht vielleicht an jenem Tage mit dem Behältnis der Badehose auch deren Inhalt von den Wellen davongetragen wurde. k.

Das courante Gesicht

In aufgeregten Zeiten verlängert der Aberglaube die Phantasie gerade um das Ende, mit dem die Einbildung bei ihrem Wunsch zu kurz käme. Die Prophezeiung hält an einer Formel fest, um sich gegen die Infektion Unberechenbarkeit von Lebensfakten zu schützen. Also Beschwörung von Mächten anderer Gesinnung, die als stets unterwegs vermutet sind.

Die Eingeborenen der Malaischen Halbinsel hatten mit ihrem Aberglauben, der ihnen verbot, sich photographieren zu lassen, ganz recht. Der Malaie den der Naturforscher und Geograph Maklay in seine Dienste nahm, sagte seine Begleitung nur unter der ausdrücklichen Bedingung zu, daß er niemals vor die Kamera käme. Er fürchtete, es würde ihm mit dem Bilde etwas von seiner Persönlichkeit genommen. Wir sind zivilisiert und haben diese Befürchtung nicht